



Der Zustand der Umwelt in Europa ist nicht gut: Bedrohungen für die Natur und Auswirkungen des Klimawandels sind die größten Herausforderungen

Obwohl bei der Verringerung der Treibhausgasemissionen und der Luftverschmutzung erhebliche Fortschritte erzielt wurden, ist der Zustand der europäischen Umwelt insgesamt nicht gut; insbesondere die Natur ist nach wie vor mit Schädigung, Übernutzung und Verlust der biologischen Vielfalt konfrontiert. Auch die Auswirkungen des sich beschleunigenden Klimawandels stellen eine dringende Herausforderung dar, wie aus dem heute veröffentlichten und bisher umfassendsten Bericht „Zustand der Umwelt“ der Europäischen Umweltagentur (EUA) hervorgeht. Die Aussichten bei den meisten Umwelttrends sind besorgniserregend und lassen auf erhebliche Risiken für den wirtschaftlichen Wohlstand, die Sicherheit und die Lebensqualität Europas schließen.

In dem Bericht wird betont, dass der Klimawandel und die Umweltzerstörung eine direkte Bedrohung für die Wettbewerbsfähigkeit Europas darstellen, die von natürlichen Ressourcen abhängt. Es wird weiter ausgeführt, dass das Erreichen der Klimaneutralität bis 2050 auch von einer besseren und verantwortungsvollen Bewirtschaftung von Land, Wasser und anderen Ressourcen abhängt. Der Schutz natürlicher Ressourcen, die Abschwächung des Klimawandels und die Anpassung an ihn sowie die Verringerung der Umweltverschmutzung werden die Resilienz vitaler gesellschaftlicher Funktionen, die von der Natur abhängig sind, stärken, wie z. B. die Ernährungssicherheit, die Trinkwasserversorgung und der Hochwasserschutz.



In dem Bericht wird dringend gefordert, die Umsetzung politischer Strategien und längerfristiger Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit zu intensivieren, die bereits im Rahmen des europäischen Grünen Deals vereinbart wurden. Diese Maßnahmen stehen im Einklang mit den Prioritäten des Kompasses für Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Kommission in den Bereichen Innovation, Dekarbonisierung und Sicherheit.

[Der Bericht zur Umwelt in Europa 2025](#) ist die bisher umfassendste Analyse des aktuellen Zustands und der Aussichten für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit Europa; sie basiert auf Daten aus 38 Ländern. In dem Bericht wird hervorgehoben, dass die Europäische Union bei den Klimaschutzbemühungen weltweit führend ist, da sie ihre Treibhausgasemissionen und den Einsatz fossiler Brennstoffe reduzieren und gleichzeitig den Anteil der erneuerbaren Energien seit 2005 verdoppeln konnte. Gute Fortschritte wurden auch bei der Verbesserung der Luftqualität und der Förderung des Recyclings und der Ressourceneffizienz in den letzten 10 bis 15 Jahren erzielt. Fortschritte bei verschiedenen Faktoren, die den Übergang zur Nachhaltigkeit ermöglichen – wie etwa Innovation, grüne Arbeitsplätze und nachhaltige Finanzwirtschaft – geben ebenfalls Anlass zur Hoffnung.

Die Exekutiv-Vizepräsidentin für einen sauberen, fairen und wettbewerbsfähigen Wandel, **Teresa Ribera**, erklärte dazu: „Dieser Bericht erinnert uns eindringlich daran, dass Europa seinen Kurs beibehalten und seine Klima- und Umweltambitionen sogar noch beschleunigen muss. Die jüngsten extremen Wetterereignisse zeigen, wie fragil unser Wohlstand und unsere Sicherheit werden, wenn die Natur geschädigt wird und die Auswirkungen des Klimawandels zunehmen. Eine Verzögerung oder Aufschiebung unserer Klimaziele würde nur zu höheren Kosten führen, Ungleichheiten vertiefen und unsere Resilienz schwächen. Wir dürfen Ausgaben zum Schutz der Natur nicht als Kosten betrachten. Sie sind eine Investition in die Wettbewerbsfähigkeit, die Resilienz und das Wohlergehen unserer Bürgerinnen und Bürger. Wenn wir die Maßnahmen jetzt ausweiten, können wir ein saubereres, gerechteres und widerstandsfähigeres Europa für künftige Generationen schaffen.“

Das für Umwelt, resiliente Wasserversorgung und wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft zuständige Mitglied der Kommission, **Jessika Roswall**, erklärte: „Obwohl Fortschritte erzielt wurden, ist der Zustand unserer Umwelt ein klarer Aufruf dazu, die Verschmutzung weiter zu reduzieren, die Natur wiederherzustellen und die biologische Vielfalt zu schützen. Wir müssen die Verbindung zwischen Umwelt und Wirtschaft überdenken und den Schutz der Natur als Investition und nicht als Kostenfaktor betrachten. Eine gesunde Natur ist die Grundlage für eine gesunde Gesellschaft, eine wettbewerbsfähige Wirtschaft und eine widerstandsfähige Welt. Deshalb ist die EU entschlossen, unsere Umweltverpflichtungen einzuhalten.“

Das für Klima, Netto-Null-Emissionen und sauberes Wachstum zuständige Mitglied der Kommission, **Wopke Hoekstra**, erklärte: „Dieser Bericht unterstreicht, dass die EU eindeutig an ihren ehrgeizigen Klimaschutzzielen festhalten muss. Als der sich am schnellsten erwärmende Kontinent hat Europa die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels aus erster Hand erfahren – zuletzt durch die schweren Waldbrände,



die im Sommer wüteten. Die Kosten, die durch Untätigkeit entstehen, sind enorm, und der Klimawandel stellt eine direkte Bedrohung für unsere Wettbewerbsfähigkeit dar. Es ist von entscheidender Bedeutung, den Kurs zu halten, um unsere Wirtschaft zu schützen.“

Leena Ylä-Mononen, Exekutivdirektorin der EUA, erklärte: „Wir können es uns nicht leisten, unsere Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele zu senken. In unserem Bericht über den Zustand der Umwelt, der in Zusammenarbeit mit 38 Ländern erstellt wurde, werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse klar dargelegt und es wird aufgezeigt, warum wir handeln müssen. In der Europäischen Union verfügen wir über die politischen Strategien, die Instrumente und das Wissen sowie über jahrzehntelange Erfahrung in der gemeinsamen Arbeit an unseren Nachhaltigkeitszielen. Was wir heute tun, wird unsere Zukunft prägen.“

Vor uns liegen komplexe Herausforderungen

Die biologische Vielfalt ist in den Land-, Süßwasser- und Meeresökosystemen in Europa aufgrund anhaltender Belastungen durch nicht nachhaltige Produktions- und Verbrauchsmuster rückläufig, was sich vor allem im Lebensmittelsystem zeigt. Die Verschlechterung des Zustands der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme in Europa wird in Zukunft voraussichtlich anhalten, wobei die vereinbarten politischen Ziele bis 2030 voraussichtlich nicht erreicht werden, wie es im Bericht heißt.

Auch die europäischen Wasserressourcen stehen unter starkem Druck, und ein Drittel der europäischen Bevölkerung und des europäischen Territoriums ist von Wasserstress betroffen. Der Erhalt gesunder aquatischer Ökosysteme, der Schutz von Wasserscheiden und die Sicherstellung der Wiederauffüllung von Grundwasserressourcen sind entscheidend, um die künftige Resilienz der Wasserversorgung in Europa zu gewährleisten, so der Bericht.

In Bezug auf den Klimawandel ist Europa der sich am schnellsten erwärmende Kontinent auf der Erde. Der Klimawandel vollzieht sich in einem alarmierenden Tempo und bedroht die Sicherheit, die öffentliche Gesundheit, die Ökosysteme, die Infrastruktur und die Wirtschaft. Die zunehmende Häufigkeit und das Ausmaß klimabedingter Katastrophen sowie die Tatsache, dass sich das Klima auch mit den ehrgeizigen Klimaschutzbemühungen der EU weiter verändern wird, unterstreichen die dringende Notwendigkeit, die europäische Gesellschaft und Wirtschaft anzupassen und gleichzeitig sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

Diese großen Herausforderungen machen es erforderlich, die Beziehungen zwischen unserer Wirtschaft und der natürlichen Umwelt, dem Land, dem Wasser und den natürlichen Ressourcen zu überdenken, heißt es in dem Bericht. Nur durch die Wiederherstellung der natürlichen Umwelt in Europa wird es möglich sein, eine wettbewerbsfähige Wirtschaft und eine hohe Lebensqualität für die europäischen Bürgerinnen und Bürger aufrechtzuerhalten.



Ausbau und Erweiterung

Laut dem Bericht ist ein transformativer Wandel der Produktions- und Verbrauchssysteme – Dekarbonisierung der Wirtschaft, Übergang zur Kreislaufwirtschaft, Verringerung der Umweltverschmutzung und verantwortungsvolle Verwaltung der natürlichen Ressourcen – dringend erforderlich. Die EU-Politik, einschließlich des Grünen Deals, bietet einen klaren Weg zur Nachhaltigkeit.

In dem Bericht wird insbesondere auf Anstrengungen zur Wiederherstellung von Lebensräumen durch naturbasierte Lösungen hingewiesen, die die Resilienz stärken und zudem zur Abschwächung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Folgen beitragen werden. Außerdem wird die Notwendigkeit betont, die wichtigsten Wirtschaftssektoren, insbesondere den Verkehr, zu dekarbonisieren und die Emissionen aus der Landwirtschaft zu verringern. Die wachsende Kreislaufwirtschaft hat das Potenzial, die Abhängigkeit Europas von Energieeinfuhren und kritischen Rohstoffen zu verringern. Darüber hinaus kann Europa durch Investitionen in den digitalen und den grünen Wandel der europäischen Industrie seine Produktivität steigern und eine weltweit führende Rolle bei der grünen Innovation einnehmen, indem es Technologien zur Dekarbonisierung schwer dekarbonisierbarer Branchen wie Stahl und Zement entwickelt.

Hintergrund

Wie in ihrer Verordnung vorgeschrieben, veröffentlicht die EUA alle fünf Jahre einen Bericht über den Zustand der Umwelt. Der Bericht zur Umwelt in Europa 2025 ist der siebte Bericht dieser Art, der seit 1995 von der EUA veröffentlicht wird. Er bietet fundierte und wissenschaftlich begründete Erkenntnisse darüber, wie wir auf die gewaltigen und komplexen Herausforderungen, wie beispielsweise Klimawandel, Verlust an biologischer Vielfalt sowie Luft- und Wasserverschmutzung, reagieren müssen.

Der Bericht wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Europäischen Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetz (EIONET) der EUA ausgearbeitet. Der Bericht stützt sich auf das große Fachwissen führender Expertinnen und Experten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Umweltbereich von EIONET aus den 32 Mitgliedsländern und sechs kooperierenden Ländern der EUA.